

Hanna VOLLRATH, Thomas Becket. Höfling und Heiliger (Persönlichkeit und Geschichte 164) Göttingen u. a. 2004, Muster-Schmidt, 139 S., 8 Abb., ISBN 3-7881-0155-5, EUR 13. – Der auf Biographien und RAL-Farbmusterkarten spezialisierte Verlag hat mit V. eine ausgewiesene Fachkennerin für ein anspruchsvolles Thema gewinnen können (vgl. besonders DA 45, 653 f.). Wie nicht anders zu erwarten, werden kirchen- und verfassungsrechtliche Fragen, ferner die politische Geschichte sowie aus den Persönlichkeitsstrukturen der beiden Antagonisten resultierende Konfliktpotentiale umsichtig abgehandelt. Thomas Becket hätte ohne Heinrich II. nie zu seiner historischen Rolle finden können, die ihn das Leben kostete und ihm Verehrung zukommen ließ – daher ist das Buch auch eine Biographie Heinrichs II. Besondere Aufmerksamkeit der wissenschaftlich interessierten Leser verdienen die Kapitel über die Quellen (13 Viten, S. 11–16 und 134) und die (kirchen-)rechtlichen Grundlagen des Streits um das *privilegium fori* (S. 70–77). Die Schilderung der Ereignisgeschichte folgt der Anlage der Reihe und der spannende Bericht über die Ermordung (S. 121–130) hat literarische Qualität – bei aller Wahrung der wissenschaftlichen Ansprüche, denn immerhin waren vier der 13 Biographen bei der rituellen Abschachtung des Erzbischofs anwesend. Die zentrale Frage nach der gewaltigen Resonanz des Streits in der Geschichte wird vielschichtig beantwortet (S. 131 ff.): „Thomas Becket hat so häufig und so kontinuierlich wie niemand vor ihm den Papst als Entscheidungsinstanz in den Streit mit seinem König einbezogen und den Konflikt so zu einer Angelegenheit der Gesamtkirche gemacht.“ Und Heinrich II.: Persönlich wohl nicht in das Mordkomplott eingeweiht, machte er geschickt den einstigen Gegner zu seinem „ganz persönlichen Schutzpatron“. Das Werk ist zur Einführung wärmstens zu empfehlen, über fehlende Fußnoten und Register, die Quellen- und Literaturangaben und die Bebilderung (alles gemäß den bekannten Vorgaben der Reihe) sei lieber geschwiegen. C. L.

Mariteresa FUMAGALLI BEONIO BROCCIERI, Federico II. Ragione e fortuna (Storia e società) Roma 2004, Laterza, X u. 301 S., Karten, ISBN 88-420-7426-8, EUR 19. – Die zahlreichen Publikationen der letzten Jahre in Italien zu Kaiser Friedrich II. werden von der Mailänder Mediävistin mit diesem schlanken Buch um den Versuch bereichert, das Leben des mächtigsten Stauerherrschers unter der Abfolge von Glück und Schicksal im Wechselspiel mit dem, was unter dem großen Begriff der Vernunft beschrieben werden könnte, zu deuten. Das ist auch an dem Gliederungsschema des Buches zu spüren, das sich im großen Dreierschritt der Person zu nähern sucht. So ist in einem ersten Fortuna-Abschnitt Friedrichs Leben vom „gesegneten Knaben aus Jesi“ (S. 12) bis zur Rückkehr nach Italien vom Kreuzzug des Jahres 1228/29 Gegenstand der Erörterungen. Dann folgt ein „Ragione“ überschriebener Abschnitt, der die Jagdleidenschaft und das Falkenbuch, die neuen Wissenschaften, die Dichter und die Poesie am Hofe, die Universitätsgründung in Neapel sowie die Festungsbauten in den Blick nimmt. In einem zweiten Fortuna-Abschnitt, deren Rad sich nun schon gedreht zu haben scheint, werden die Gesetzgebung, der „Verrat“ seines ältesten Sohnes, die Rückkehr der alten inneritalischen Konflikte, die Kriege, die Exkommunikationen, der Fall seines Logotheten Petrus de Vineia und natürlich der Tod des Kaisers